

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die umfassende Gruppe. Und als von der Džerica aus eine Gebirgsbatterie, die ihre Geschütze über eine fast 40 Grad geneigte Steile hinaufgeschleift hatte, den Feind auf der Erna stena unter scharfes Feuer nahm, stürmten und erstürmten die Landstürmer, durch halbmeterhohen Schnee, die scheinbar unzugängliche Höhe. Der Gumeševac vrh hielt sich nicht länger, die Cemernica und der Lisina vrh fielen ebenfalls, und so mußten die im Rücken gefaßten Montenegroiner auch den Mučanj räumen. Zur selben Zeit schlug sie die Brigade Schwarz bei der Karaula Kadina stena, warf sie im Sturm aus der Močenicastellung hinaus und drängte sie über Bilješina zurück. Gleiches geschah ihnen gegenüber der 17. Landsturmgebirgsbrigade: vor deren Waffen mußten sie den Höhenrücken Ravna gora räumen. Bei dieser glänzenden Kraftprobe der drei Brigaden war es gar nicht nötig geworden, die 20. Landsturmgebirgsbrigade der 53. Infanteriedivision von der Crvena gora heranzuziehen; die 21. rückte unangefochten, doch unter schwerer Mühe auf die bereits hochwintertlich verwehte Höhe Prevođ hinauf.

Vor der Front des XXII. Reservekorps erbrachten die Serben neuerdings den Beweis, daß sie noch immer zäh und tapfer kämpften. Wohl gelangte die rechte Kolonne des Alpenkorps, bei der sich die österreichisch-ungarische 10. Gebirgsbrigade befand, leicht bis zum Studenicatal, und ebenso erkämpften sich Truppen der 44. Reservebrigade nicht allzuschwer den Aufstieg auf die Höhen nördlich Jarandol, doch ein um so hartnäckigeres Ringen entspann sich bei der linken Kolonne des Alpenkorps um den Übergang über die Jošanica.

Beim VIII. Korps sammelte sich die 9. Gebirgsbrigade der 59. Infanteriedivision auf der Brusina, bei Kosulje und Krivareka, die 18. hatte über den Dramorsattel, wo die Straße aufhörte, den Raum um Blaževac erreicht, die Brigade Hausstein blieb in Grčak. Die 57. Infanteriedivision zog die 6. Gebirgsbrigade von den Höhen in die Ortschaften nördlich des Toplicatal herab, die 20. verblieb im allgemeinen in ihrer Gruppierung von tags zuvor. Verstärkte Sicherungsdetachements der Division gingen indes weiter vor und setzten sich auf der Plinjaca und Kula, auf dem nach kurzem Kampf genommenen Lučak, bei Merciz und auf dem Golo brdo fest; eben dort, wohin sie gelangen wollten. Nur ein auf der Straße gegen Kuržumlja vorgeschobenes Detachement, das zwar den sich ihr widerstehenden Feind von Pačaragja auf Selovo zurückwarf, konnte über die dort errichtete starke Wegsperre nicht hinaus und bis zu seinem Ziele durchdringen. Übrigens fragte es sich noch, ob dorthin der Weg führte, welchen in der Folge Teile des Korps einzuschlagen hätten, denn seine operative

Lage war derartig, daß es sowohl in dieser, also östlicher Richtung gegen Kuržumlja, wie ebensogut in westlicher gegen Mitrovica vorrücken konnte. Daß es die Vorrückung in südlicher Richtung fortsetzen würde, war nicht wahrscheinlich, denn dorthinzu werden die Wegverhältnisse immer schlechter, das Gebiet öder, die Höhen unzugänglicher. Schließlich türmten sie sich in der zerklüfteten, vollkommen weglassen Kapaonik planina zum mächtigen Hindernis auf.

Anderes stand es beim XIX. Korps, dem alles die Richtung nach Süden wies. Der von seinem rechten Flügel tags zuvor geschlagene Feind hatte nicht weit ab wieder Fuß gefaßt. Doch als am 17. November die Brigaden Streith und Schwarz, ebenso die 17. Landsturmgebirgsbrigade zum Angriff ansetzten, machte er sich den seine Bewegung verschleiern den starken Schneefall zunutze und wich dem Kampfe aus. Seine zurückgelassenen Nachhutten wurden mühelos geworfen und am Nachmittag, als das Wetter zum Bessern umschlug, rückten die Brigaden, mit dem rechten Flügel noch fest-

füßend am Westteil des Mučanj, bis vor die Seen Jezero und Korita, an die Dobovica und auf die Höhen Vasiljev vrh, Javor, Troglav und Stjenik vor. Von der 53. Infanteriedivision erstieg die dem ersten Treffen nachfolgende 20. Landsturmgebirgsbrigade Džoljča, die 21. nahm durch Eis und Frost den Weg bis auf den Mđučki laz.



Kleine Karaula.

Die vom XXII. Reservekorps in gleicher Zeit verhältnismäßig leicht eingenommene neue Frontlinie zog von Ramenska über die Südwesthänge der Raduša planina nach Čerenje am Jbar, jenseits nach Kremiči und im Bogen zur Banja an der Jošanica. Beim VIII. Korps erreichte die 18. Gebirgsbrigade nach 12stündigem ununterbrochenem Marsch über die Blaška ravan den Raum Krmišće—Vampirov grob. Hier war sie genötigt, bei bitterer Kälte unter ungünstigen Verhältnissen im Freien zu lagern. Trotz allen Maßnahmen erlagen bis zum Morgen 30 Mann dem eisigen Froste, über 100 hatten erfrorene Glieder. Insbesondere litten die im Aufklärungs- und Sicherungsdienste gestandenen 26 er Feldjäger. Auch die 9. Gebirgsbrigade, die zweite der 59. Infanteriedivision, litt schwer unter der Ungunst des Wetters. Nicht weniger als 500 Mann kamen bei ihr zu Schaden, so daß sie, um noch Ärgerem zu entgehen, gezwungen war, von den windumrausten Höhen zu Tal nach Brzeće abzustiegen, welchen Ort sie nach 11stündigem Marsch erreichte. Die 57. Infanteriedivision hatte ebenfalls keinen guten Tag. Doch da sie im eingenommenen Raume stehen zu bleiben hatte, so konnte bei ihr dem Wetterumschlag Rechnung getragen werden; es stieg auch die 2. Gebirgsbrigade in das Toplicatal ab, jenseits dessen nur die unbedingt nötigen Sicherungstruppen belassen wurden. Sie